

Ein versiffter Juliabend - von siffslip54 - aus Forum - 09-2008 - Teil 1  
Überarbeitet, geändert von Norbert Essip - 12/2023

Ich ging in die Hocke. Unter mir lag der geile Kerl, den ich vor einer halben Stunde kennengelernt hatte und der wartete darauf, meine Scheiße zu bekommen... - meine Gedanken gingen noch einmal zu dem Zeitpunkt zurück, als wir uns getroffen hatten.

Es war ein ziemlich heißer Juliabend. Seit Tagen hatte es nicht geregnet und die Sonne knallte endlos vom Himmel herunter. Die Wohnung hatte sich immer mehr mit Wärme aufgeladen. Eigentlich gab es nur noch eins - raus aus dieser Sauna. Ich zog meinen versauten Slip an, der ursprünglich weiß war, aber inzwischen ziemlich versifft ist, (gelblich vorne, braun hinten) und ein anregendes Aroma ausströmt. Schon beim Anziehen wuchs mein Schwanz zu einer ansehnlichen Latte an. Das passiert mir immer, wenn ich dieses Teil in den Händen halte, da ich den Slip so gut wie nie wasche und deshalb zunächst noch bretthart ist beim Anziehen, aber dann durch die Körperwärme ein geiles Aroma freigibt. Dann schlüpfte ich noch in meine alte Jeans, die äußerlich zwar einigermaßen sauber, aber auf der Innenseite im rückwärtigen Teil schön braun war. Ein Braun, das man erst beim genaueren Hinsehen als ein Braun vom einkacken erkennt. Ich mach das nun mal gerne, nur stehen oder sitzen bleiben, und sich mit Genuß einzukacken. Von der Vorderseite kam ein deutlicher Pissgeruch und die Jeansfarbe, die glich mehr einem gelb, statt blau. Ich zog noch ein Achselshirt und meine alten Sneakers an und es konnte losgehen.

Ich fuhr zum Parkplatz am Waldrand, bei dem immer wieder etwas los ist. Parkte und ging auf einem der trockenen, ausgetretenen Trampelpfade tiefer in den Wald hinein. Es war jetzt kurz nach 22 Uhr und es war noch einigermaßen hell. Besonders viele Männer waren wohl nicht unterwegs, das konnte ich schon an der Zahl der Autos auf dem Parkplatz sehen. Aber die Anzahl ist nicht entscheidend, wichtiger ist doch, dass der passende geile Kerl vorbeikommt. - Ich war dann schon einige Zeit unterwegs. Gelegentlich lief einer vorbei, aber entweder war ich für ihn nicht interessant oder umgekehrt. Ich war zwar etwas enttäuscht, aber es machte mir nichts aus. Mein Alternativprogramm hatte ich schon im Kopf. Ich hätte mich gleich wo hingestellt und demonstrativ in die Hose gemacht... Mir war doch längst klar, ich könnte, ich müsste richtig einen Haufen abkacken... - Von der Seite kam jetzt einer aus der Tannenschonung auf mich zu. Ich wusste aber gleich, dass das nichts werden würde. Er sah so geleckert aus, als ob er anschließend in die Disco gehen wollte. Ich glaube, der würde nicht mal die Hose runterlassen aus Sorge, dass sie auf dem Waldboden dreckig werden könnte. Als er an mir vorbeiging, konnte ich sehen, wie er die Nase etwas hochzog. Er hatte wohl meinen Siffduft in die Nase bekommen. Mir ging es umgekehrt genauso, als ich sein Aftershave, Duschgel und was weiß ich, was er noch alles an sich hatte, roch. Schnell lief er weiter in Richtung Parkplatz und wart nicht mehr gesehen.

Ich ging tiefer in den Wald rein, weil das Gebüsch dort dichter wurde und sich dort üblicherweise die geile Action abspielt. Am ersten Treffpunkt war nichts los. Meine Stimmung sank jetzt doch etwas. Aus Trotz ließ ich etwas Pisse ablaufen. Ich brauchte dazu nicht mal stehen bleiben, es lief während ich fast normal weiterging. Auf der Jeans bildete sich ein dunkler Fleck. Ich stoppte aber noch mal das abpissen, um für später noch was drin zu haben... - Als die alte Pisse aufgeweicht wurde, verstärkte sich der Duft aus meinem Schritt und machte mich erst mal so richtig geil. Ich wollte schon den breiteren Trampelpfad weitergehen, als ich sah, dass gegenüber ein „neuer“ Weg abging. Die Zweige hingen tief herab, so dass ich gebückt weiterging. Immer wieder musste ich Äste auf die Seite schieben, es waren also nicht viele hier

herumgelaufen. Brachte das überhaupt was? Ich wollte mich gerade umdrehen, als ich einen Ast knacken hörte. Also war dort jemand. Ich ging langsam weiter und vermied jedes Geräusch. Ich kam mir wie ein Indianer auf dem Kriegspfad vor. Nach ein paar Metern mündete der schmale Weg in eine kleine Lichtung. Mit dem Rücken zu mir stand ein Kerl. Er war sicher über ein 1,95 m groß. Er war ähnlich bekleidet wie ich. Er trug ebenfalls Jeans - wie mir schien auch nicht übermäßig sauber - und ein T-Shirt. Die Arme hatte er vor seinem Körper. Was machte er da nur? Ich konnte keine Wichts-bewegungen erkennen. Ich wäre jetzt gerne weitergegangen, um zu erkennen was er macht, aber vielleicht hätte ich ihn erschreckt und alles wäre verdorben gewesen. Seine Arme gingen nach gerade ganz langsam nach oben. Dabei dreht er sich ein wenig und ich konnte erkennen, was er bis gerade getan hatte. Er hatte mit seinen Händen eine Schale gebildet und sie unter seinen Penis gehalten, der aus der Jeans heraushing, fast herausragte und hinein gepisst. Nun führte er diese zu seinem Mund. Jetzt sah er mich und zögerte kurz. Als er aber sah, dass ich mich nicht entsetzt abwandte, sondern instinktiv mit meiner Zunge über die Lippen fuhr, dreht er sich etwas weiter um und schüttete die Pisse in seinen Mund. Etwas von der Brühe ging daneben und lief über das Kinn auf sein T-Shirt, das sich gleich dunkel einfärbte. Ich schaute mir den Kerl genauer an. Obwohl sein Schwanz nicht ganz hart war, war es ein ordentliches Teil, das da aus seiner Jeans heraushing.

"Na, hast du für mich auch etwas übrig?" fragte ich ihn. Er sagte nichts, zeigte mir aber seine Zustimmung indem er grinste und sich vollends umdrehte. Jetzt sah ich deutlich, dass er nicht nur das T-Shirt eingesaut hatte. Die Gegend um den Reisverschluss seiner Jeans war nicht nur feucht, sondern nass. Er muss sich also gerade vorher sogar noch in die Jeans geschifft haben. Noch war es aber nur der Bereich um seinen Penis herum. - Ich ging zu ihm. Mensch, der Kerl war wirklich groß, denn ich musste zu ihm hochschauen und das passiert mir auch nicht so oft. Aus seinem Mund tropfte ein Rest seiner Pisse auf meine Zunge; lecker, wie frisch gezapftes Bier. Er beugte sich nach vorn und schob mir seine Zunge ins Maul, sodass ich noch mehr Geschmack abbekam. Die Zunge war ziemlich feucht und ich fühlte, wie er Spucke sammelte und diese in mein aufgerissenes Maul laufen ließ. Ich spürte den geilen Schleim und unsere Zungen spielten miteinander. "Geh runter, jetzt bekommst du, was du brauchst" sagte er und drückte mich nach unten. An meinen Knien wurde es feucht - aha es war also schon einiges auf den Boden gelaufen. Schade drum - aber vielleicht war doch noch etwas für mich da. Vor mir war der fleischige Dödel, der nun etwas fester geworden war und sich mir entgegenstreckte. Kaum hatte ich meinen Mund geöffnet, traf mich der erste Pissstrahl. Mann, hatte der einen Druck drauf und das, obwohl er doch schon gepisst hatte. Ich ging dichter ran und schob meine Maulvotze über seinen immer dicker werdenden Schwanz. Obwohl ich schnell schluckte, schaffte ich nicht alles und ein Teil der Brühe lief an mir runter. Dann war es vorbei und ich stand wieder auf. Sofort drückte er seinen Mund wieder auf meinen und leckte mein Maul aus. Mensch, war der auf seine eigene Pisse scharf. Es wurde ein heftiges Geknutsche, bei dem ich ihm meine Spucke zu schmecken gab. Er zog sie schlüpfend in sein Maul und schluckte das Pisse-Spucke-Gebräu.

Bei einer kurzen Atempause, fragte er "und, wie ist es? Hast du auch was für mich?" - "Und ob, bediene dich." Mehr musste ich nicht sagen. Er kniete sofort vor meinem Hosenlatz. Mein Schwanz drückte zwar kräftig gegen den Reißverschluss, ich hatte ihn aber noch nicht herausgeholt. Er drückte seine Nase gegen meine Jeans und schnüffelte den Geruch von alter Pisse. Besonders über den Pissfleck, den ich vorher produzierte hatte, da kreiste seine Zunge herum und feuchtete die Hose noch weiter ein. Der Siffduft wurde kräftiger. Das machte ihn noch geiler. Ungeduldig öffnete er den Gürtel und knöpfte sie auf. Er schob die Jeans bis zu meinen Knien herunter, ließ aber die Finger vom Slip. Aha, der machte ihn also besonders an,

dachte ich so. Er drückte sein Gesicht gegen den feuchten Stoff von dem Slip. Ich bemerkte, wie er schneller atmete und spürte seine Zunge. Ich hatte das Gefühl, dass er den Stoff richtiggehend durchkaute. Auf jeden Fall wurde der Stoff immer feuchter. Jetzt gab es für mich kein Halten mehr. Ich öffnete die Schleusen und ließ meine heiße Brühe laufen. Schnell saugte sich der Stoff voll und gab so noch mehr Pissgestank ab. Sein Mund fuhr über den nassen Slip beim Versuch möglichst viel der Pisse zu erwischen. Ich stoppte kurz, er holte sich meinen Schwanz raus und steckte ihn sich in den Mund. Das war für mich das Signal weiter zu pissen. Ich ließ jedoch immer nur so viel ab, dass er alles aufnehmen konnte. Nach einiger Zeit war ich fertig. Ich weiß nicht wie viel es war, aber er hatte alles geschluckt, ohne dass etwas danebengegangen war.

Nachdem meine Blase nun leer war, wurde mein Schwanz wieder hart und schob sich immer tiefer in seine Kehle. Ich spürte, wie seine Zunge meinen Schwanzkopf umspielte. Mit seinen Zähnen schob er vorsichtig meine Vorhaut zurück und leckte weiter. Der mag auch meinen Schwanzkäse! Ich hab da immer reichlich von unter dem Eichelkranz. Ich konnte sein zufriedenes Brummen hören und genoss seine geile Behandlung. Seine Hände fuhren währenddessen über meine Arschbacken und kneteten sie durch. Dann schob er die linke Hand von unten in den Slip und suchte meine Votze. Ich spürte den Finger, der meine Rosette umkreiste und dann langsam in mein Loch eindrang. Ich stöhnte auf, das war genau die Behandlung die ich brauchte. Da kam es mir wieder in den Sinn, dass ich heute noch nicht kacken war. Mist, hoffentlich macht er jetzt keinen Rückzieher. Er zog die Hand aus meinem Slip heraus. Ich sah nach unten. Der Finger war mit einem braunen Schmier überzogen und auch einige Kackkrümel hing daran. Sofort erkannte ich, dass meine Furcht unbegründet war. Er hob das braune Teil an seine Nase und ich konnte hören wie er den Duft einzog. Dann schob er sich den Finger in den Mund und leckte genüsslich so lange an ihm, bis er wieder völlig sauber aus seinem Mund herauskam. Er hatte gesehen, wie ich gespannt zu ihm hinabgeschaut hatte und grinste mich nun an. Ich erwiderte sein Grinsen und er stand auf. Er streckte mir seine Zunge entgegen, die braun eingefärbt war und ich stülpte meinen Mund darüber, sodass wir nun beide meinen Kackgeschmack im Mund hatten.

Nach einigen Minuten löste er sich von mir und sah mich an. "Hast du mehr für mich? Ich glaube dein Arsch ist ziemlich voll. Ich will, dass du mir ins Maul scheißt?" - "Hier?" fragte ich etwas irritiert. "Warum nicht, hier kommt jetzt sicher niemand mehr vorbei." Er hatte recht, denn allmählich war es schon dunkler geworden. "Und wie machst du dich sauber?" wollte ich noch wissen. "Lass das meine Sorge sein. Setz dich einfach auf mein Maul und drück langsam ab." Ich ging in die Hocke. Unter mir lag der geile Kerl, den ich vor einer halben Stunde kennen gelernt hatte und der wartete darauf, meine Scheiße zu bekommen. Langsam senkte sich meine Kiste auf sein Gesicht. Ich fühlte seine Zunge, die mein Loch ertastete und ich wusste, er hatte „angedockt“. Seine Zunge spielte mit meiner Rosette, umspeichelte sie und fuhr immer wieder in meinen Anus. Ich drückte ein wenig und die erste Portion der braunen Masse suchte ihren Weg nach draußen. Ich fühlte wie sie in sein aufgerissenes Maul rutschte und spürte seine Kaubewegungen, mit denen er das Futter verarbeitete. Er grunzte verzückt unter mir. Als das Kauen aufgehört hatte, schickte ich die nächste Ladung auf den Weg. Wieder nahm er die Kackwurst in sich auf, kaute und schluckte. So ging es noch einige Male, bis ich ihm sagte, dass nichts mehr kommen würde. Ich erhob mich und er stand ebenfalls auf. Ich hatte meinen Schwanz in der Hand und begann langsam zu wichsen. Und weil ich durch die geile Sache so viel abgesaftet hatte, schmatzte es recht laut, wie ich mich wichste. - Er griff ebenfalls nach seinem Rohr, sagte aber nichts, sondern drückte seinen Mund auf meinen. Automatisch öffnete ich meinen Mund und er schob mir den Rest der Mahlzeit hinein. Wieder spielten unsere Zungen miteinander, diesmal allerdings war auch Scheiße mit im Spiel. Wir verteilten die

braune Masse hin und her. Einmal war sie in seinem, dann wieder in meinem Maul. Als nichts mehr da war, lösten wir uns voneinander und sahen uns an. Sein Mund war braun umrahmt und ich sah sicher auch nicht anders aus. Unsere Wicksbewegungen waren immer schneller geworden und als ich ihn nun so sah, war es bei mir soweit. Ich spritzte auf seinen harten Schwanz. Fast gleichzeitig war auch er soweit. Mit einem letzten kräftigen Schub explodierte sein Schwanz und in hohem Bogen flogen mir die Sahnefetzen bis ins Gesicht. - Ich wollte mich saubermachen. Aber er sagte nur. "Halt" Dann leckte er die letzten Reste von meinen Lippen und säuberte anschließend seinen Mund mit der Zunge. Wie wir uns wieder unsere Siffsachen angezogen hatten, gingen wir den kleinen Weg zurück in Richtung Parkplatz. Kurz davor dreht er sich zu mir um. "Das müssen wir wiederholen. Am besten bei mir, dann kann es noch viel versauter sein." Ich war derselben Meinung, also tauschten wir unsere Telefonnummern und ich freue mich schon drauf, wenn es wieder eine versaute Session mit dem Kerl gibt. Im Auto fiel mir dann ein, dass ich noch nicht einmal gefragt hatte, wie er heißt. Egal, das kann ich ja beim nächsten Mal nachholen. - weiter geht es dann in der Fortsetzung.